



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
Jena

Institut für
Allgemeinmedizin

Begleitheft für Lehrerärztinnen und Lehrerärzte zum Blockpraktikum Allgemeinmedizin

*Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.*

(Konfuzius zugeschrieben, *551 v. Chr. †479 v. Chr.)

Institut für Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Jena
Bachstraße 18, 07743 Jena
Tel.: 03641/9-39 58 01

www.uniklinikum-jena.de/allgemeinmedizin

Inhalt

1	Auf einen Blick.....	1
2	Mögliche Aufgaben während der Praxiszeit	2
3	Anfangsgespräch/Feedback	6
4	Organisation und Ablauf des Blockpraktikums	8
5	Vorwissen der Studierenden	10
6	Seminartage am Institut für Allgemeinmedizin	11
7	Bewertung der Studierenden	12
8	Evaluation durch die Studierenden	14
9	Kurzinfo Versicherung Studierender (Stand 01/26).....	15
10	Kurzinfo Nadelstichverletzung	16

Ansprechpartner



Prof. Dr. med. Jutta Bleidorn

Institutsdirektorin

Tel.: 03641/9-39 58 01

Fax: 03641/9-39 58 02

E-Mail: Allgemeinmedizin@med.uni-jena.de



Dr. med. Inga Petruschke, MPH

Lehrkoordinatorin

Tel.: 03641/9-39 58 04

Fax: 03641/9-39 58 02

E-Mail: Inga.Petruschke@med.uni-jena.de



Carolin Kathner-Schaffert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tel.: 03641/9-39 58 15

Fax: 03641/9-39 58 02

E-Mail: carolin.kathner-schaffert@med.uni-jena.de



Katrin Martinez Reyes

Sekretariat Lehre

Tel.: 03641/9-39 58 13

Fax: 03641/9-39 58 02

E-Mail: Katrin.Martinez-Reyes@med.uni-jena.de

1 Auf einen Blick

Was soll erreicht werden (Lernziele)?

- Studierende im **8. Fachsemester** sollen im Blockpraktikum ärztliche Tätigkeiten (Anamnese, Untersuchung) aktiv und **selbstständig unter Ihrer Supervision** durchführen.
- **Kernelemente der hausärztlichen Arbeitsweise kennenlernen:** bio-psychosoziales Krankheitsmodell, Stufendiagnostik, hausärztliche Vorgehensweise (abwartendes Offenhalten, abwendbar gefährlicher Verlauf), Langzeitbetreuung von chronisch Kranken und multimorbiden Patienten, Schnittstellen/Losten-Funktion, patientenzentrierter Gesprächsstil

Was sind obligatorische Inhalte?

-
- Die Benotung der Studierenden am Ende des Praktikums durch Sie als Lehrärztin/Lehrarzt anhand des Bewertungsbogens
- **Anfangsgespräch, Zwischenfeedback** und abschließendes **Feedbackgespräch am letzten Tag**

Wie wird dies umgesetzt?

- Auswahl **mindestens eines Patienten täglich für** Anamnese und Untersuchung und gemeinsame Besprechung.
- Mindestens ein gemeinsamer **Hausbesuch** / Besuch im Pflegeheim
- Mindestens **1 Impfung selbständig** unter Ihrer Supervision¹, Beispiel mini-CEX
- **Auswahl weiterer Aufgaben** aus der Liste

Welche Formulare sind wichtig?

- Bewertungsbogen der Studierenden, im Original mit Praxisstempel (an Studierende/n)
- (Achtung: Abrechnung Ihrer Aufwandsentschädigung nur noch digital)

Wo finde ich weitere Informationen?



Unterlagen und Materialien finden Sie unter
[Formulare & Lehrmaterialien \(uniklinikum-jena.de\)](http://uniklinikum-jena.de)



Oder im Moodle Raum [\(Virtueller Campus Thüringen\)](#)
Passwort: Lehre

¹ die Impftechnik (i.m. Oberarm) wird am ersten Seminartag vermittelt

2 Mögliche Aufgaben während der Praxiszeit

Impfen: Mini-CEX (Mini Clinical Evaluation Exercise = kleine klinische Prüfung)



Feedback- und Bewertungsinstrument für den Praxisalltag. Kann für die Beurteilung der kommunikativen und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden in einer **ärztlichen Alltagssituation** genutzt werden und dauert dabei maximal 15 Minuten. Ein **Einführungsvideo** finden Sie [hier](#).

- Nutzen Sie die Sprechstunde, um das Vorwissen der/des Studierenden abzufragen und ggf. zu festigen: Impfindikationen, Kontraindikationen, Impfreaktionen, Aufklärung, Durchführung und Impfdokumentation
- Informieren Sie die/den Studierenden über die Prüfungssituation und ihre/seine Aufgaben
- Nutzen Sie eine Checkliste, um ihre Beobachtungen zu dokumentieren und anschließend mit der/dem Studierenden zu besprechen

Checkliste Impfen. Datum:	Beobachtungen
1) Indikation erkennen Erläuterung der Impfindikation Ärztliche Aufklärung erfolgt und dokumentiert?	
2) Kontraindikationen ausschließen • Fieberhafter Infekt > 38,5°C • Allergie gegen Bestandteil des Impfstoffs? • Immunsuppression? • Schwangerschaft?	
3) Hinweis auf (normale) Impfreaktion / NW • Schmerzen, Schwellung, Rötung an der Einstichstelle • Kopf- und Gliederschmerzen • Fieber, Schüttelfrost	
4) Vorbereitung Material • Desinfektionsmittel, Tupfer, Pflaster • Einmalspritze/ Impfstoff / Injektionskanüle • Impfstoff prüfen: Verfallsdatum, Ausflockungen, richtiges Präparat? • Fertigspritze nicht entlüften • Abwurfbehälter	
5) Vorbereitung Patient • Aufrechte Sitzposition • Händigkeit erfragen (Dialyse-Shunt, Mastektomie) • Oberarm wählen und freimachen • Schulter und Arm sind entspannt • Injektionsort aufsuchen und inspizieren (3-5 cm unterhalb der Schulterhöhe)	

6) Durchführung • Sprühen > 15 Sekunden einwirken lassen • Injektion senkrecht in getrocknete Haut, keine Aspiration notwendig • Zügige Injektion, herausziehen, leicht komprimieren • Kanüle sofort im Abwurf entsorgen (kein Recapping!) • Pflaster aufkleben	
7) Dokumentation • Impfausweis (Datum, Impfstoff, Charge, zu impfende Erkrankung, Unterschrift, Stempel) • Ggf. Dokumentation im Praxisverwaltungssystem	
8) Verhaltensempfehlung (nach Impfung) • kein Sport, keine Sauna für 1-3 Tage • bei Symptomen ggf. Ibuprofen, Paracetamol	
Gesamteindruck Die o.g. Punkte dienen als Hilfe zur Entscheidung für die abschließende Gesamtbewertung	

Weitere mögliche Aufgaben

Thema	Mögliche Aufgabe
1. Grundlagen der Allgemeinmedizin	
Aufgaben des Hausarztes	Die Aufgabenbeschreibung der Hausarztpraxis von DEGAM und dem WONCA-Baum vergleichen.
Fachbegriffe	Anhand des SOAP-Schemas den Verlauf eines Patienten dokumentieren lassen, bei dem Sie die Strategie des „abwartenden Offenlassen“ angewandt haben.
EbM (Evidenz basierte Medizin)	Die aktuelle Therapieempfehlung für ein von Ihnen definiertes klinisches Problem recherchieren lassen.
DEGAM-Leitlinien	Einen "leitliniengerecht" behandelten Patienten der Praxis diskutieren.
Praxisabläufe	Für mindestens 1 Stunde an der Anmeldung hospitieren lassen.
Qualitätsmanagement	Das in der Lehrpraxis praktizierte Qualitätsmanagement diskutieren.
Hausbesuchstasche/Notfalltasche kennen	Den Inhalt der Hausbesuchstasche dokumentieren lassen und zu jedem Medikament mind. eine Indikation aufführen lassen.
Hausbesuch oder Besuch im Pflegeheim	Unter Supervision mindestens einen Routinehausbesuch selbstständig durchführen lassen, dabei auf Setting (Häusliche Umgebung/Familie, Altenheim) und vorhandene Bedingungen (Stolperstellen, Hygiene...) achten lassen.
2. Beratungsanlässe und Krankheitsbilder	
Häufige Beratungsanlässe	Mit Hilfe der Praxis-Software die Rangfolge der 10 häufigsten Diagnosen in ihrer Praxis erstellen lassen.
Chronische Erkrankungen	Die in der Literatur beschriebenen häufigsten chron. Erkrankungen mit den in der Praxis am häufigsten dokumentierten vergleichen.
Management chronischer Erkrankungen	Eine Konsultation im Rahmen eines DMP-Programms mit Dokumentation selbstständig durchführen lassen
	Die psychischen Aspekte von chronischen Erkrankungen diskutieren.
Suchterkrankungen Nikotin, Alkohol	Einen Fall einer Alkoholerkrankung mit deren Auswirkung auf Familie und Beruf diskutieren.
3. Prävention	
Impfungen	Einen Impfplan für eine/n 15jährigen Jugendlichen unter Verwendung der STIKO-Empfehlungen erstellen lassen.
Umgang mit Risikofaktoren	Mindestens eine Patientenberatung zum kardiovaskulären Risiko mit dem Instrument arriba durchführen: https://arriba-hausarzt.de/

Thema	Mögliche Aufgabe
Arbeits- und Freizeitbelastung	Einen Bericht über den Arbeitsablauf einer Woche in der hausärztlichen Praxis erstellen, Arbeitsbelastung diskutieren, diese im Bericht wiedergeben.
4. Hausärztliche Gesprächsführung	
	Lassen Sie den Studierenden ein Beratungsgespräch selbständig durchführen.
	Lassen Sie den Studierenden eine Konsultation unter dem Aspekt der nonverbalen Kommunikation beobachten.
5. Diagnostik	
Erkrankungen im Familiensystem	1 Fall dokumentieren lassen, in dem Krankheiten familiär gehäuft auftreten (erbliche familiäre Belastungen oder erlerntes Krankheitsverhalten), besonderes Augenmerk auf Umgang der Familie mit der Krankheit.
Differentialdiagnostische Überlegungen	Im Rahmen der Konsultation zum allgemeinmedizinischen Vorgehen die 3 wichtigsten Differentialdiagnosen überlegen und dokumentieren, insbesondere auf abwendbar gefährliche Verläufe eingehen.
6. Therapie	
Umgang mit Kindern, Jugendliche, sozial Schwachen, fremden Kulturen und Religionen, Tod	Lassen Sie einen ausgewählten Behandlungsfall dokumentieren und besprechen die Besonderheiten.
Verordnung von Hilfsmitteln	Indikation für ein Hilfsmittel erörtern und Kostenübernahme durch die Krankenkasse anhand des Hilfsmittelkatalogs überprüfen.
Verordnung von Heilmitteln	Die Verschreibung von Heilmitteln bei Kreuzschmerzen diskutieren
Schmerztherapie	Verlaufsentwicklung eines selbst erlebten oder dokumentierten Patienten über mindestens zwei Stufen des WHO-Schmerzschemas nachvollziehen.
Übergewicht und Bewegungsmangel	Verschiedene Angebote für Gewichtsreduktionsmaßnahmen in der Praxis und örtlichen Umgebung recherchieren lassen.
7. Palliativmedizinische Versorgung	
Palliativmedizin	Material zur Patientenverfügung (u.a. LÄK Thüringen), die in der Praxis eingesetzt werden kann, recherchieren lassen.
	Unterschied zwischen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung erarbeiten lassen.
8. Berufsethos	
Bewusstsein über eigenes Menschenbild	Gemeinsame Reflexion über ärztliches Rollenverständnis, CanMeds-Rollen

3 Anfangsgespräch/Feedback

Anfangsgespräch am ersten Tag:

- Organisatorisches: Arbeitszeiten, Sprechstundenablauf, Kleidung etc.
- Schwerpunkte/Möglichkeiten der Praxis
- Individuelle Lernziele anhand des Selbsteinschätzung-Bogens, den der Studierende mitbringt.
- Aufhängen der Vorstellung des Studierenden im Wartezimmer,

Zwischen-Feedback, z.B. am Ende der ersten Woche:

Im Rahmen des Medizinstudiums bekommen Studierende selten ein persönliches Feedback zu ihrem Können und Tun – nutzen Sie daher das Blockpraktikum für individuelles Feedback! Dies kann zu Tätigkeiten der Studierenden während der Patientenbehandlung sein oder auch zusammenfassend am Ende des Arbeitstages.

Abschlussgespräch:

Bitte führen Sie ein ausführliches Feedback-Gespräch am letzten Tag des Blockpraktikums, in dem Sie dem Studierenden eine Rückmeldung zur gesamten Praxiszeit geben und Ihre Bewertung begründen, s. Bewertungsbogen.

Wie gelingt Feedback?

Fragen Sie den Studierenden zuerst nach seiner Selbsteinschätzung.

Feedback sollte ...

...mit positiven Aspekten beginnen. Für den Empfänger ist es leichter, Kritik anzunehmen, wenn er merkt, dass man nicht nur negative, sondern auch positive Seiten sieht ("Sandwich-Technik")

...beschreibend sein, d.h. schildern Sie das, was Sie beobachtet haben ohne Bewertung der Person.

...konkret sein. Durch Verallgemeinerungen und pauschale Aussagen weiß der Empfänger nicht, wie er das Problem beseitigen kann.

...subjektiv formuliert sein. Wie wirkt das beobachtete Verhalten auf Sie?

...konstruktiv sein, d.h. ein veränderbares Verhalten ansprechen und Perspektiven für die Zukunft bieten.

...nicht vor Patienten und Personal stattfinden.

Beziehen Sie sich bei Feedbackgesprächen auf die Lernziele, die Sie zu Beginn des Praktikums mit den Studierenden besprochen haben.

Auch folgende Aspekte können Sie in Ihren Feedback-Gesprächen berücksichtigen:

- Ist der Student pünktlich?
- Bleibt er auch mal eine Stunde länger, um Sie beim Hausbesuch zu begleiten?
- Interessiert er sich für die Arbeit der Arzthelferinnen?
- Stellt er Fragen und zeigt Interesse?

Holen Sie auch für sich Feedback ein, z.B. mit folgenden Fragen:

- Was hat dem Studierenden gefallen oder nicht gefallen?
- Was hat ihn/sie überrascht?
- Was hat ihm/ihr das Lernen erleichtert?
- Was war schwierig?



Anregungen erhalten Sie im Film [Feedback in der medizinischen Ausbildung](#)

4 Organisation und Ablauf des Blockpraktikums

Das Blockpraktikum Allgemeinmedizin ist in der ÄAppO verankert und wird in Jena im 8. Semester absolviert. Die Gesamtdauer des Blockpraktikums beträgt 10 Tage. Es besteht aus einer **8-tägigen Praxisphase** und **zwei Seminartagen** im Institut für Allgemeinmedizin. Das Blockpraktikum findet jährlich im Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte Juli jeweils in 4 Blöcken à 2 Wochen statt.

Fehlzeiten: Die Studierenden müssen mindestens 7 Tage in Ihrer Praxis absolvieren, ein Fehltag ist möglich, solange kein Feiertag in die Praxiszeit fällt.

Verteilung der Studierenden

Im Frühjahr erfolgt die Abfrage Ihrer freien Plätze für das anstehende Blockpraktikum. Über das internetbasierte Dozenten- und Studenten-Informationssystem (DOSIS) wählen die Studierenden Mitte April eine zur Verfügung stehende Lehrpraxis aus. Anfang Mai werden Sie per Post darüber informiert, wer wann zu Ihnen kommt.

Übersicht

1. Woche					2. Woche				
Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
Seminartag 1	Anfangs- gespräch			Zwischen- gespräch				Abschluss- gespräch	Seminartag 2

	2 Tage in Seminarform am Institut
	8 Tage in den Lehrpraxen

Delegation: Bestimmte ärztliche Handlungen dürfen an den Studierenden delegiert werden, die Verantwortung darüber, ob die Leistung delegiert werden darf, liegt beim Arzt. Studierende haben keine ärztlichen Befugnisse (Stellung wie Hilfspersonal/MFA).

Prinzipiell delegierbar sind: Anamnese, körperliche Untersuchung, Blutentnahme Injektionen und Infusionen, EKG, Lungenfunktionsprüfung, Dauerkatheter-Wechsel, Verbände.

Nicht delegierbar sind: selbstständige ärztliche Tätigkeiten, eigenständige Untersuchungen, operative Eingriffe, therapeutische Entscheidungen, Beratungs- und Aufklärungsgespräche, Rezeptieren.

Unterschriftsfähigkeit: Der Studierende ist NICHT zur Unterschrift im Namen der Praxis oder des Ausbilders berechtigt, auch nicht in Vertretung.

Abrechnung

Als Lehrpraxis erhalten Sie für die Ausbildung eines Studierenden 33,- € pro Praxistag. Die Abrechnung erfolgt über [Formulare & Lehrmaterialien \(uniklinikum-jena.de\)](https://www.uniklinikum-jena.de/formulare-lehrmaterialien)

Wichtig:

- Verwenden Sie ein Formular pro Studierender/m.
- Es werden nur die Tage der tatsächlichen Anwesenheit der Studierenden vergütet.
- Der Studierende muss **mindestens 7 Tage** in Ihrer Praxis verbracht haben.
- Das Formular darf nicht vordatiert sein.
- Das [Digitale Formular](#) an folgende E-Mail Adresse senden: Praxis-EREV-99996@med.uni-jena.de

5 Vorwissen der Studierenden

Die Studierenden kommen im 8. Semester zu Ihnen und haben bis dahin folgende Fächer/Themen im Studium bearbeitet:

5./6. Semester	Pathomechanismen Pharmakologie Kardiologie und Pneumologie Immunologie und Infektiologie
7./8. Semester	Nervensystem und Psyche Ernährung und Stoffwechsel Notfallmedizin Haut, Gelenk, Muskel Praktikumsblock (Innere, Chirurgie,)
Seminare Blockpraktikum	Motivierende Gesprächsführung, Impfen, Hausärztliche Pharmakotherapie, Umgang mit Leitlinien, DMP und Gesundheitsuntersuchungen

Folgende Fächer werden erst nach dem Blockpraktikum gelehrt:

Gynäkologie/Geburtshilfe
Humangenetik
Pädiatrie
HNO
Anästhesiologie
Arbeits-/Sozial- Rechtsmedizin
Urologie
Augenheilkunde

6 Seminartage am Institut für Allgemeinmedizin

Erster Seminartag (Montag der ersten Woche):

- **Einführungsvorlesung:** Grundbegriffe und Vorgehen in der Allgemeinmedizin wie „Abwartendes Offenhalten“, „Abwendbar gefährlicher Verlauf“, Stufendiagnostik.
- **Seminar „Motivierende Gesprächsführung:** Basistechniken wie Offene Fragen, Reflektieren, Bestätigen, Zusammenfassen werden wiederholt. Das Herausarbeiten von Ambivalenz gegenüber einer Verhaltensänderung wird angeregt.
- **Seminar „Impftechnik in den Oberarm“:** die Studierenden lernen die Technik der i.m. Injektion in den Oberarm mit praktischen Übungen
- **Screenecast:** „Leitlinien – das Navi im Praxisalltag?“

Zweiter Seminartag (Freitag der zweiten Woche):

- **Abschluss-Webinar:** Erfahrungen aus der Praxis werden vor dem Hintergrund der grundsätzlichen Aufgaben einer Hausarztpraxis berichtet und reflektiert. Anhand ausgewählter Fallberichte werden Krankheitsbilder sowie das hausärztliche Vorgehen vorgestellt und diskutiert. Die Teilnahme am Webinar ist auch aus der Praxis möglich, falls bis dahin noch nicht 7 Praktikumstage absolviert wurden.

7 Bewertung der Studierenden

Die Note durch die Lehrärzte wird am letzten Tag der Praxisphase vergeben. **Neu ab 2026: Die Bewertung im BP Allgemeinmedizin erfolgt nur durch Sie als Lehrarzt/Lehrärztin.** Bitte vergeben Sie ganze Noten ohne Kommastelle. Das Formular bringen die Studierenden mit.

mögliche Kriterien	volle Punktzahl bei vollster Zufriedenheit
Anamnese/Kommunikation - zielorientierte Anamneseerhebung, anlassbezogene Fragen - klare und nachvollziehbare Kommunikationstechniken (aktives Zuhören, laienverständliche Sprache etc) - Nutzung verständlicher Sprache für Patienten, Angehörige - Eingehen auf die/den Patient:in, Empathie	/10
Körperliche Untersuchung (innere Organe, Nervensystem, HNO, Gefäßstatus, Bewegungsapparat, Haut) - Untersuchungsgang: richtige Positionierung, logischer Aufbau, korrekte Technik - Organsystem- und beratungsanlassbezogen vollständig (Herz, Lunge, Bauch) - korrekte Befundbeschreibung und –dokumentation	/10
Falldarstellung - fachlich korrekte Darstellung der Anamnese und Befunde, ggf. Dokumentation im PVS - passende Aufzählung von Arbeitsdiagnosen - „Red Flags“ erkennen bzw. ausschließen - Erfassen der wesentlichen Aspekte - sinnvolle Vorschläge zum weiteren Vorgehen/Stufendiagnostik - Beachtung möglicher Über- und Unterversorgung	/10
Apparative Diagnostik/Prozeduren (z.B. EKG, Spirometrie, U-Stix, Blutabnahme, Schnelltests, Abstriche, i.m. Injektionen) - Vorbereitung Materialien, hygienisches Arbeiten - korrekte Durchführung - Befunde im Zusammenhang mit jeweiligem Fall interpretieren	/10
Lernverhalten im Praktikum - bringt sich aktiv ein und liest nach - Feedback wird umgesetzt und Techniken verbessert	/5
Allgemeinverhalten/soft skills - Pünktlichkeit, angemessenes Auftreten, einschl. Kleiderordnung - professionelles Verhalten (Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhaltung Schweigepflicht) - außerordentliche Motivation und Lernbereitschaft - strukturierte Vorgehensweise, Zeitmanagement, Effektivität	/5
Gesamtpunktzahl	/50

Punkte:	50-46	45-41	40-36	35-31	< 30
Gesamtnote (ohne Komma):	1 (sehr gut)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (ungenügend)

Was lief besonders gut, wo liegen Stärken?

Was war schwierig oder herausfordernd? Wo liegen Schwächen?

Weitere Anmerkungen:

Ort, Datum

Unterschrift Lehrarzt/Lehrärztin

Praxisstempel

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung:

Katrin Martinez (Sekretariat) Tel. 03641 9395813

Dr. Inga Petruschke (Lehrkoordination) Tel. 03641 9395812

8 Evaluation durch die Studierenden

Nach dem Blockpraktikum in Ihrer Praxis wird dieses auch durch die Studierenden evaluiert (Qualitätssicherung in der Lehre). Die Angaben der Studierenden werden Ihnen (nur Ihnen!) zugeschickt. Die Studierenden bewerten folgende Aussagen auf einer Skala von 1-6:

- 1) Mein Aufgabenbereich war klar definiert.
- 2) Ich wurde durch den Lehrarzt/die Lehrärztin zu meiner Zufriedenheit betreut und angeleitet.
- 3) Ich hatte ausreichend Möglichkeiten, Anamnesen von Patienten zu erheben.
- 4) Ich hatte ausreichend Möglichkeiten, körperliche Untersuchungen durchzuführen.
- 5) Ich konnte ich ausreichend über meine Tätigkeiten bzw. Patienten mit dem Lehrarzt/der Lehrärztin sprechen.
- 6) Ich habe oft nicht-ärztliche /administrative Aufgaben erledigt.
- 7) Zeitliche Absprachen mit der Lehrpraxis waren gut möglich.
- 8) Der Lehrarzt/die Lehrärztin hat sein Wissen und Können strukturiert vermittelt.
- 9) Ich habe einen guten Einblick in die Praxisorganisation bekommen.
- 10) Gesamteindruck

9 Kurzinfo Versicherung Studierender (Stand 01/26)

1. Haftpflichtversicherung

Berufshaftpflichtversicherung

- bei Schaden ggü. Dritten bei Ausübung einer berufsbezogenen Tätigkeit (Bsp. Blutfleck auf Patientenkleidung i.R. einer Blutentnahme)
- erlaubte Tätigkeiten, je nach Ausbildungsstand: Erheben von Anamnesen, Durchführung körperlicher Untersuchungen, Blutentnahmen, das Legen von peripheren Venenverweilkanülen, das Messen von Vitalparametern sowie einfache Wundversorgungen und Verbandswechsel. Schriftliche Dokumentation. Als Lehrärzt:innen verschaffen Sie sich ein Bild von den Fähigkeiten des/der Studierenden.
- **Wichtig:** Bitte zeigen Sie Ihre Tätigkeit als Lehrpraxis beim eigenen Versicherungsträger an und klären, ob Studierende eingeschlossen sind. Namentliche Meldung der Studierenden nicht nötig.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- bei Schaden an Arbeitsmitteln (z.B. Schallkopf) > private Haftpflicht der/des Studierenden
- bei Schaden der/des Studierenden durch Praxis (z.B. herunterfallender Dachziegel verletzt Studierende/n) > Grundbesitzerhaftpflicht des Gebäudeinhabers

2. Unfallversicherung

- häufigste Fälle: Nadelstichverletzung, Wegeunfall
- **Wichtig:** Bitte zeigen Sie Ihre Tätigkeit als Lehrpraxis beim Unfallversicherungsträger an, i.d.R. Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.
- Unfall muss dort angezeigt werden, auch Wegeunfall > Unfallereignisbeleg
- Jeder Unfall wird durch die Versicherung individuell geprüft.
- Bsp. Nadelstichverletzung (s. separates Infoblatt):
 - Studierende sind über Prozedere informiert
 - Grundimmunisierung Hepatitis B i.d.R. im 4. Semester abgeschlossen
 - Blutentnahme („Nullrunde“) kostenfrei über Arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) des UKJ innerhalb von 72h

* keine juristisch verbindlichen Angaben, im Schadensfall > Einzelfallprüfung

10 Kurzinfo Nadelstichverletzung

 Vorgehen bei Arbeitsunfällen mit Infektionsrisiko Übersicht für Lehrpraxen (Stand 01/2026) verantwortlich: Dr. A. Steiner AMD/UKJ, Dr. I. Petruschke Allgemeinmedizin/UKJ	
Definition: Arbeitsunfälle mit Infektionsrisiko sind Stich-, Schnitt- und Kratzverletzungen der Haut durch Kanülen, Skalpelle etc., die mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten verunreinigt sind, einschließlich des direkten Kontaktes von potenziell infektiösem Material (Blut, Körperflüssigkeiten) mit der Schleimhaut von Mund, Nase und Augen sowie verletzter oder ekzematöser Haut. Es besteht Infektionsgefahr mit Hepatitis B, Hepatitis C und HIV.	
A Sofortmaßnahmen Die Sofortmaßnahmen müssen unmittelbar nach der Verletzung/Kontamination erfolgen. Sie reduzieren das Infektionsrisiko entscheidend!	
Stich-/Schnitt-/Kratzverletzung	1. Ausbluten – Blutfluss fördern durch Druck auf die Gefäße/das Gewebe oberhalb der Verletzung 2. Desinfektion – Tupfer mit Händedesinfektionsmittel (z.B. Sterillium Virugard, Desderman, Spitacid) satt benetzen und durch fortlaufende Applikation des Desinfektionsmittels 3 min feucht halten.
Kontamination geschädigter Haut	1. Entfernen des potenziell infektiösen Materials mit einem mit Händedesinfektionsmittel getränktem Tupfer. 2. Desinfektion – Abreiben der Haut mit Händedesinfektionsmittel satt getränktem/n Tupfer/n z.B. (Sterillium Virugard, Desderman, Spitacid), Tupfer über 3 min feucht halten.
Kontamination des Auges	1. Entfernen des potenziell infektiösen Materials durch Spülen mit dem nächstmöglich erreichbaren Wasser von mindestens Trinkwasserqualität (Augendusche, Augenspülflasche, Wasserhahn) bei gleichzeitigem Zusammendrücken der Tränennasengänge, Auge nicht reiben!
Kontamination der Mundschleimhaut	1. Entfernen des potenziell infektiösen Materials durch sofortiges Ausspeien, nicht schlucken. 2. Desinfektion durch mehrfaches Spülen der Mundhöhle mit Octenisept oder Betaisodona-Lösung über jeweils 1 min.
Kontamination der Nase	1. Entfernen des potenziell infektiösen Materials durch wiederholtes Ausschnauben in Zellstoff, Einatmen durch den Mund. 2. Desinfektion durch wiederholtes Einstreichen von Betaisodona-Lösung mit Watteträger in die Nase. 3. Schlucken vermeiden , und Mundspülung mit Octenisept und Betaisodona-Lösung.

B Nach Durchführung der Sofortmaßnahmen:	
1	Meldung an die Arbeitssicherheit des UKJ (Fax: 03641/9398122 MAIL: arbeitssicherheit@med.uni-jena.de) und Abschätzen des Infektionsrisikos
2	Blutentnahme beim Indexpatienten (Einverständnis Indexpatient erforderlich! Abrechnung über Chipkarte Indexpatient). Indexpatient = „Spender“ des potenziell infektiösen Materials. Siehe auch C!
3	Telefonische Kontaktaufnahme des Studierenden mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst des UKJ (Tel.: 03641-9398 103, Mo - Fr 7:00-15:30 Uhr oder betriebsarzt@med.uni-jena.de).
4	Blutentnahme Studierende/r beim AMD des UKJ (Null-Wert innerhalb von 3 Tagen nach Verletzung)
5	Schriftliche Unfallmeldung innerhalb von 72h , Unfallereignungsbogen ausgefüllt an die Arbeitssicherheit, Erlanger Allee 103, 07747 Jena, Fax: 03641/9398122 Mail: arbeitssicherheit@med.uni-jena.de oder Studierender/m mitgeben

C	Informationen bei Infektionsrisiko mit:	
HIV	1. Bei Kontakt zu HIV-kontaminiertem Material bzw. dringl. Verdacht auf HIV (z.B. unbehandelter HIV-Patient, i.v. Drogenabusus) beim Indexpatienten nach Durchführung der Sofortmaßnahmen unmittelbar in der nächstgelegenen Notaufnahme vorstellen und Indikation zur medikamentösen Postexpositionsprophylaxe klären. 2. HIV-Serologie beim Indexpatienten immer veranlassen (CITO!) 3. Serologische Verlaufskontrollen beim Studierenden erfolgen beim AMD.	
Hepatitis C	1. Anti-HCV-Bestimmung beim Indexpatienten. Serologische Verlaufskontrollen beim Studierenden erfolgen über AMD.	
Hepatitis B	Umgehend Impfstatus des/der Studierenden Hepatitis B und Anti-HBs klären (Impfausweis): 1. Während der Dienstzeit (7:00-15:30 Uhr) beim AMD des UKJ anrufen (Tel.: 03641-9398 103). 2. Außerhalb der Dienstzeit (15:30-7:00 Uhr) im Zweifel Vorstellung in der nächstgelegenen ZNA bei unbekanntem Hepatitis-B-Schutz Schnelltestung (Anti-HBs) innerhalb 48 h zur Ableitung weiterer Maßnahmen:	
	Wenn:	Dann:
Bei sicherem Nachweis Anti-HBs (Impfausweis, Info Betriebsarzt):		
- vollständige Impfung erfolgte und Anti-HBs ≥ 100 IE/l innerhalb der letzten 10 Jahre → - ein aktueller Anti-HBs-Wert ≥ 100 IE/l gemessen wurde (unabhängig vom Zeitpunkt der Grundimmunisierung) →	Keine weiteren Maßnahmen	
Anti-HBs jemals > 100 IE/l, aber in den letzten 10 Jahren < 10 IE/l oder aktueller AHBs-Titer <100 IE/l	Sofortige Auffrischung mit einer Dosis Hepatitis B-Impfstoff: AMD/ZNA	
Es liegt kein sicherer Nachweis vor:		
Wenn keine vollständige Grundimmunisierung vorliegt oder - der Impferfolg nie kontrolliert wurde oder - letzte Anti-HBs Kontrolle vor > 10 Jahren - wenn der/die Studierende Non-Responder ist (Anti-HBs nach Grundimmunisierung dauerhaft < 10 IE/l)	Innerhalb von 48 h Blutentnahme und eine Schnelltestung veranlassen: Anti-HBs, Serumröhrchen braune Monovette. Auf Laborschein „Stichverletzung“ notieren. Wenn Vorstellung beim Arbeitsmedizinischen Dienst nicht möglich, Blutentnahme in der Lehrarztpraxis. Interpretation siehe unten.	
Sofortige Hepatitis –B Impfung und Immunglobulingabe in der nächstgelegenen ZNA		
Interpretation Schnelltestung und Vorgehen:		
Aktueller Anti-HBs (IU/l)	Hepatitis B-Impfung sofort	Hepatitis B-Immunglobulin
≥ 100	NEIN	NEIN
10 - 100	JA	NEIN
< 10	JA	JA (wenn AHBs nie > 100 IE/l)
nicht bestimmbar innerhalb von 48 h	JA	JA (wenn AHBs nie > 100 IE/l)
AMD UKJ	07:00 - 15:30 Uhr	03641-9398 103 (Tel) 03641-9398 102 (Fax) Betriebsarzt@med-uni-jena.de
Ansprechpartner	Arbeitssicherheit UKJ	03641-9398 122 (Fax) arbeitssicherheit@med.uni-jena.de